

Jahresbericht 2018



Thema des Jahres:

Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Arbeit bei pro familia

Im Berichtsjahr 2018 gab es eine hohe Auslastung in der Beratungsarbeit. Insgesamt haben wir **865 Beratungsgespräche** geführt. Während die Anzahl der Schwangerschaftskonfliktberatungen leicht rückläufig war, nahmen die Beratungen von schwangeren Frauen und Paaren weiter zu. Es gab zeitweise mehr Anfragen, als wir Termine vorhalten konnten, so dass wir auf umliegende Beratungsstellen verweisen mussten. Auch in der Präventionsarbeit konnten wir 2018 einen deutlichen Anstieg der Gruppenarbeit verzeichnen. Es wurden **111 Gruppenveranstaltungen** durchgeführt, mit denen wir ca. **600 Teilnehmer*innen** erreichten. Im Folgenden geben wir Ihnen einen Überblick über verschiedene Aspekte unserer Arbeit.

Schwangerschaftskonfliktberatung

pro familia begrüßt, dass die Bundesregierung die Defizite in der Informationslage zum Schwangerschaftsabbruch erkannt hat und die Rechte von Frauen und Männern auf Informationen und Zugang zur Gesundheitsversorgung anerkennt und stärken möchte. Leider bleiben jedoch wichtige Bedingun-

gen für die Informationsrechte und für die Umsetzung der Rechte auf sexuelle und reproduktive Gesundheit von Frauen und Männern unberücksichtigt. Auch wird der Referentenentwurf dem Anspruch nicht gerecht, juristisch und gesellschaftlich der Stigmatisierung des Schwangerschaftsabbruchs und der Stigmatisierung von Ärzt*innen, die ihn medizinisch durchführen, entgegenzuwirken. Es ist nicht plausibel, warum die gesetzliche Änderung des §219a StGB mit der Heraufsetzung der Altersgrenze für kostenlose, ärztlich verordnete Verhütungsmittel auf 22 Jahre verknüpft wird. Es steht sogar zu befürchten, dass die derzeit im Deutschen Bundestag und in der Gesellschaft ausführlich und tiefgründig geführten Debatten über den Zugang zu kostenlosen Verhütungsmitteln übergangen werden könnten. Der Referentenentwurf ist nicht geeignet, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte zu stärken, Selbstbestimmung zu fördern und Demokratie weiterzuentwickeln.

Aus der Stellungnahme des pro familia Bundesverbandes vom 04. Februar 2019 zum Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz: Gesetz zur Verbesserung der Information über einen Schwangerschaftsabbruch.

Psychologische Beratung

Die Anliegen in der psychologischen Beratung der pro familia Beratungsstelle Leverkusen waren auch 2018 wieder vielfältig. Schwangere in Krisen, mit Ängsten oder Depressionen, Frauen und Paare nach traumatisch erlebter Geburt sowie Frauen nach Totgeburten oder Schwangerschaftsabbrüchen, wandten sich an unsere Beratungsstelle. Auch suchten wieder viele Paare Unterstützung im Zusammenhang mit Partnerschaft/Beziehung und Sexualität bei uns. Ihre Themen waren u.a. sexuelle Schwierigkeiten, Affären, Übergang in das Familienleben oder auch der unterschiedliche Umgang mit einem Kinderwunsch.

In der Paarberatung wird der Einfluss der neuen Medien in den letzten Jahren immer spürbarer. Durch Social media wie WhatsApp und Facebook ist der/die Partner*in auch in Abwesenheit ständig sichtbar und scheint abrufbereit zu sein. Häufig wird dies von einer Seite als Belastung empfunden, was für die andere Seite wiederum als kränkend und ängstigend erlebt wird. Die Themen Kontrolle und Abgrenzung, Individualität und Gemeinsamkeit, Nähe und Distanz werden in Bezug auf die neuen Medien zunehmend präsenter in der Beratung.

Soziale Beratung

Eine Beobachtung aus dem Beratungsjahr 2018 betrifft die gesteigerte Detailtiefe der Beratungen. Insbesondere bei den stark nachgefragten Themen Elterngeld, ElterngeldPlus, Elternzeit und Teilzeitarbeit in der Elternzeit ergeben sich in Anbetracht komplexer Gesetze, begrenzter behördlicher Beratungskapazitäten und vielfältiger Variationsmöglichkeiten viele Fragen. In diese Beratungen spielt die Digitalisierung maßgeblich hinein. Sie bietet den Vorteil der schnellen Informationsbeschaffung. Wenn Klient*innen jedoch in ihre Informationsbeschaffung Facebook-Gruppen und Foren einbeziehen, ergibt sich daraus oftmals mehr Verunsicherung als Sicherheit. Denn der Informationsgehalt in den genannten Medien variiert sehr stark. In Verbindung mit einem nachvollziehbaren und wachsenden Sicherheitsbedürfnis ergibt sich in diesen Beratungen häufig ein umfangreicher und ressourcenintensiver Klärungsbedarf.

In der Beobachtung beeinflusst die Digitalisierung auch den Arbeitsalltag der Klient*innen. Einerseits setzen viele Arbeitgeber inzwischen eine entgrenzte

digitale und telefonische Erreichbarkeit voraus, bei der eine Trennung von Privatleben und Erwerbsarbeit aufweicht und so eine förderliche Life-Work-Balance erschwert wird. Andererseits gelingt es vielen Klient*innen durch die Einrichtung eines Homeoffice leichter, Erwerbs- und Familienarbeit miteinander zu vereinbaren.

Sexualpädagogik

Mit insgesamt 69 Veranstaltungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der sexualpädagogischen Gruppen in 2018 noch einmal deutlich. Zum einen fanden verstärkt mehrreihige Veranstaltungen in Kooperation mit Stadtteilläden und Flüchtlingsunterkünften statt. Zum anderen nahmen Schulen für komplette Jahrgänge sexualpädagogische Angebote in Anspruch, was entsprechend viele Gruppen zur Konsequenz hatte.

Aufgrund der positiven Resonanz im Vorjahr ging „SPRECHZEIT“, das niederschwellige, zweisprachige Aufklärungs- und Beratungsangebot für geflüchtete Mädchen und Frauen, 2018 in die Verlängerung. Von März bis Dezember 2018 fanden regelmäßige Gruppentreffen in der Flüchtlingsunterkunft Heinrich-Claes-Str. in Leverkusen-Küppersteg statt. Viele Anfragen zu sexualpädagogischer Gruppenarbeit, Team- oder Elternberatung erhielten wir aus dem Bereich der Behindertenhilfe. Sowohl die Pestalozzi-Förderschule, als auch die Lebenshilfe-Werkstätten und die KoKoBe sind bewährte Kooperationspartner unserer Beratungsstelle. Eine häufig gestellte Frage im Zusammenhang mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung war: „Wie kann Sexualität lustvoll und selbstbestimmt gelebt werden?“

Des Weiteren beschäftigte uns die Frage, ob und inwieweit „Genitalverstümmelung“ ein Thema in unserer Arbeit ist. Wie gelingt in der Sexualaufklärung ein sprachlich wie inhaltlich differenzierter, kultursensibler Umgang mit dieser Problematik? Hilfreich waren in diesem Zusammenhang ein umfangreicher E-Learning-Kurs zu FGM (Female Genitale Mutilation) sowie die Erfahrungen aus der sexualpädagogischen Gruppenarbeit u.a. mit geflüchteten Mädchen und Frauen. Auf diesem Hintergrund beteiligten wir uns schließlich mit einem Themenabend an der vom Deutschen Frauenring Leverkusen e.V. initiierten Aktionswoche gegen weibliche Genitalverstümmelung/weibliche Beschneidung.

Ein Qualitätsmerkmal der Sexualpädagogik der pro familia Leverkusen ist das Arbeiten in kleinen Gruppen. In Zeiten zunehmender Digitalisierung der Lern- und Lebenswelten von Jugendlichen bietet dieses Setting einen geschützten Rahmen, um „ganz analog“ Fragen zu Körper, Sexualität, Erwachsenen werden stellen zu können. Und im Grunde ähneln sich die Fragen von Heranwachsenden immer wieder - damals wie heute.

Medizinische Beratung

Auch im Jahr 2018 hatten wir die Möglichkeit, durch den Nothilfefonds der Stadt Leverkusen in 33 Fällen unsere Klientinnen mit einem Zuschuss zu den Kosten für Verhütungsmittel zu unterstützen. Dabei handelte es sich meist um langfristig wirksame Methoden wie zum Beispiel die Spirale. Im Rahmen eines Sonderhaushaltes des Landes NRW für Familien mit Fluchterfahrung konnten wir weiteren 22 Familien helfen.

Darüber hinaus führte unsere Ärztin Beratungen zu vielfältigen weiteren Themen der Familienplanung wie unerfüllter Kinderwunsch, Pränataldiagnostik, Partnerschaft und Sexualität durch. In der Regel finden die Beratungen persönlich in unserer Beratungsstelle statt. Immer wieder erreichen uns jedoch auch Anfragen per Email. Da wir den Datenschutz sehr ernst nehmen, weisen wir darauf hin, dass dies kein gesicherter Kommunikationsweg ist. Bei Emailanfragen können wir nur allgemein gehaltene Informationen geben und auf die Internetseiten der pro familia oder der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung verweisen. Wir ermutigen die Anfragenden, sich persönlich oder telefonisch zu melden, einen Termin zu vereinbaren oder die Online-Beratung zu nutzen. Nicht selten klingt aus der schriftlichen Anfrage eine große persönliche Not heraus, dann sind neben der reinen Information auch beruhigende Worte erforderlich. Eine Emailantwort kann jedoch die Beratung in einem persönlichen Gespräch niemals ersetzen.

Familienhebamme

Im neu eröffneten Opladener Laden boten wir 2018 im Rahmen der „Frühen Hilfen“ erstmalig Angebote zu „Babymassage und Beikostberatung“ sowie eine Hebammensprechstunde an.

In entspannter Atmosphäre konnte unsere Familienhebamme die Bindung zwischen Mutter und Kind intensivieren. Mütter hatten die Möglichkeit, sich selbst und ihre Kinder mit Hilfe von Massage zu beruhigen und Beschwerden wie z.B. Bauchweh zu lindern. Auch Fragen zur motorischen Entwicklung des Kindes, zum Zahnen, zu unterschiedlichen Entwicklungsschüben und Entwicklungsphasen, Schlafverhalten, Erkennen kindlicher Signale, Verhütung, Sexualität nach der Geburt wurden regelmäßig besprochen.

Des Weiteren beschäftigten die Mütter zahlreiche Fragen zur Ernährung ihrer Kinder. Wann und wie Beikost begonnen wird, ist immer individuell zu betrachten. Daher gab es in den Kursen viel Raum für Fragen und Austausch. Damit verbunden war auch die Beobachtung der Gewichtsentwicklung der Kinder und die Bestätigung der Mütter bei der neu vermittelten Ernährungsweise.

Neben der Babymassage haben wir eine Hebammensprechstunde angeboten, die sehr gut angenommen wurde. Dort konnte unsere Familienhebamme werdenden Eltern bei Fragen rund um die Geburt helfen. Daneben ist Frau Bodenstein weiterhin in der aufsuchenden Arbeit tätig. Dabei hat sie sieben Familien über einen längeren Zeitraum intensiv in ihrem häuslichen Umfeld betreut. Hervorzuheben ist die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Leverkusen und den Netzwerkpartnern der „Frühen Hilfen“.

Vernetzung in Leverkusen

Vernetzung der pro familia vor Ort

- Arbeitskreis Schwangerenberatungsstellen
- Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen
- Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt
- Qualitätszirkel „Frühe Hilfen“
- Arbeitskreis AIDS und Prävention
- „Frühe Hilfen“ AG Gesundheit
- Sozialraumtreffen Wiesdorf
- AG Frauen und Gesundheit

Danke

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns für die Zusammenarbeit in Facharbeitskreisen. Wir freuen uns über die Wertschätzung unserer Arbeit. Unser besonderer Dank gilt der Stadt Leverkusen, die unsere Beratungsstelle ergänzend zur Landesfinanzierung unterstützt.

Statistik 2018

Gesamtzahl der Beratungen	865
Gesamtzahl der Fälle	674
Anzahl der Gruppenveranstaltungen	111
Beratungen der Familienhebamme	203

Inhalt der Beratung	Fälle	Berat.
Beratung nach § 219 StGB	239	244
Schwangerenberatung	228	295
Beratung nach Geburt	62	89
Berat. nach Abbruch / Fehlgeburt	10	26
Familienplanung	87	121
Beratung zu Pränataldiagnostik	4	4
Sexual- und Paarberatung	23	61
Sexualaufklärung	21	25

Gruppenarbeit

Gruppenveranstaltungen	Anzahl	TN*innen
Sexualpädagogik	44	205
SPRECHZEIT – Flüchtlingsprojekt	25	je 7 - 10
Schwangerschaft / Geburt	6	90
Familienhebamengruppen im Rahmen „Frühe Hilfen“	36	je 4 – 5

Zusätzlich vertreten waren wir bei folgenden öffentlichen Großveranstaltungen:

- Rheindorfer Gesundheitstag
- Babymesse im Klinikum Leverkusen
- Internationaler Frauentag im Lindenhof
- Welt-AIDS-Tag im Kinopolis
- Aktionsmarsch gegen Gewalt an Frauen
- CSD-Parade in Köln

Das Team



Von links: K. Siefert, A. Nöhre, S. Großmann, B. Bündgen, E. Bodenstein, P. Heck, (nicht im Bild: A. Knab)

Anja Nöhre, Leiterin, Verwaltung und Erstkontakt
 Bernd Bündgen, Sozialpädagoge B.A.
 Pia Heck, Dipl. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin
 Dr. Karin Siefert, Frauenärztin
 Silke Großmann, Psychologin
 Emine Bodenstein, Familienhebamme
 Andrea Knab, Verwaltung und Erstkontakt

Qualitätssicherung

Alle Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an berufsspezifischen Fortbildungen teil.

Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit finden regelmäßig Teambesprechungen sowie kontinuierliche Begleitung unserer Arbeit durch externe Supervision und regelmäßige Teilnahme an kollegialer Intervention statt.

Vernetzung in landesweiten Arbeitskreisen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle sind in berufsgruppenbezogenen Facharbeitskreisen des pro familia Landesverbandes NRW vernetzt.

pro familia
 Beratungsstelle Leverkusen

Nobelstr. 19
 51373 Leverkusen
 Tel. 0214-401804
 E-Mail: leverkusen@profamilia.de
 Internet: www.profamilia.de

Anmeldezeiten:

Mo – Do 9.00 – 13.00 Uhr
 Mo 13.00 – 15.00 Uhr
 Do 16.30 – 19.00 Uhr
 Termine nach Absprache